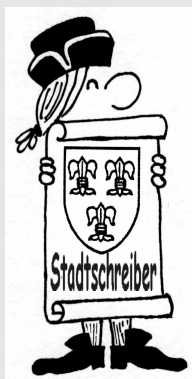


BEVER-BOTE

Stadt-Zeitung der SPD Jahrgang 2000 · Ausgabe 7

Der
mit den
Fahnenstangen



Selbstherrlich...

...so definiert ein philosophisches Wörterbuch, sei ein Mensch, der getragen wird von der Überzeugung des Wertes der eigenen Persönlichkeit, in direkter Nähe zur Überheblichkeit.

Eine Frage an unsere Leser: Wie beurteilen Sie folgendes städtische Vorkommnis? In der Bahnhofstraße stehen links und rechts zwei Fahnenstangen. Dazwischen hängen immer mal wieder Transparente, die auf Veranstaltungen in der Stadt hin weisen. Diese Stangen stören irgendwelche Bürger. Sie sollen weg. Nein - beschließt

Gründer- und Gewerbehof nimmt jetzt konkrete Gestalt an

Fertigstellung im Frühjahr 2001

Von der ehemaligen Firma "Kabjoll" ist nicht mehr viel zu sehen. Der Name "Kabjoll" stand für ein großes Beveringer Unternehmen. Wo einst viele Hunderte von Menschen Arbeit fanden, war seit Jahren eine "Industriebrache" entstanden. Nun soll dort Neues entstehen. Begonnen hat der Aufbau eines Gründerzentrum.

Massive Abbrucharbeiten waren notwendig und haben das Eingangsbild am Stadtrand der Kernstadt wesentlich verändert. Im Verwaltungsgebäude der ehemaligen Firma "Kabjoll" wird das neue Gründerzentrum entstehen. Der Nordflügel des Verwaltungsgebäudes wurde abgerissen. Es entstehen zunächst auf zwei Etagen rd. 2000 qm Gewerbeflächen, um jungen Unternehmern die Chance zu bieten, unter tragbaren Bedingungen den Schritt in die Selbständigkeit zu

tun. Die dritte Etage bleibt vorerst frei.

Erneuert werden die Fenster und die Fußböden, die Wärmeisolierung des Gebäudes wird verbessert und das Dach erneuert. Eine neue Heizung auf Gasbasis wird eingebaut. Der innere Ausbau ist flexibel. Vermietet werden Büro- und Gewerbeflächen. Erste Interessenten gibt es schon. Die Gründung der Gesellschaft zur Betreibung des Gründungszentrums muss nun schnellstens erfolgen, damit eine Übergabe der Flächen nach Fertigstellung sofort vorgenommen werden kann.

Um sich ein genaues Bild vom Zustand des Gebäudes zu machen, besuchte die SPD-Fraktion das Bauprojekt. Für die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Beverungen hat die Schaffung neuer Arbeitsplätze 1. Priorität. Dass es überhaupt zu **Forts. Seite 2**



SPD-Fraktion informiert sich vor Ort über das Ausbauprozekt

Fortsetzung von Seite 1
 einem Gründerzentrum kommt, ist einer Aktion des ehemaligen Abgeordneten Dieter Heistermann zu verdanken. Durch seine Initiative wurde 1996 eine Wirtschaftskonferenz in Beverungen durchgeführt. Ergebnis: Für die Errichtung eines Gründer- und Gewerhofes gewährt das Land NRW der Stadt Beverungen einen Zuschuss von rd. 1.8 Mio. DM und einen Zuschuss für die Gefährdungsabschätzung. Durch Kauf nicht mehr

benötigter Gebäude und Flächen der ehemaligen Firma "TVG"

durch den Grundstücksfond des Landes NRW mit einer Gesamtgröße von 16.200 qm, Kaufsumme 1.8 Mio. DM, wurden weitere Flächen erworben. So konnten jetzt die alten Gebäude abgerissen und die Flächen saniert werden. Alles Maßnahmen, um eine neue Nutzung des Geländes zu ermöglichen.



Ein "letzter Blick" auf die ehemalige Firma "Kabjoll". Mit dem Abriss verschwindet ein Stück unserer Geschichte für immer.

Mit der Bereitstellung neuer Gewerbeflächen und der Errichtung eines Gründerzentrums geht ein wichtiges Vorhaben des SPD-Wahlprogramms in Erfüllung.

Fortsetzung "Stadtschreiber"

nach nach ausführlicher Debatte der Bezirksausschuss, die bleiben. Nach den demokratischen Spielregeln ist auch der Ausschussvorsitzende, mit Namen Neumann, in den Beschluss eingebunden. Doch siehe, da werden neu erworbene Werbemasten, einfach ein Grundstück weiter, aufgestellt und einbetoniert. Das muss doch, in arroganter Selbstherrlichkeit, jemand veranlasst haben. Dafür bleibt eigentlich nur einer im Rennen.

Wenn an den demokratischen Beschlüssen vorbei so eigenmächtig gehandelt wird, warum denn dann noch einen Bezirksausschuss, ist hier zu fragen? Bedenkt man, dass es in diesem Gremium eine satte CDU-Mehrheit gibt, dann wurde auch sie vorgeführt - von jemand, der da gerne selbstherrlich den großen "Zampano" spielt.

Dreimal darf man raten, wer das bezahlen muss.

Man musste sich erst an ihn gewöhnen

Beverunger Kreisel bewährt sich

Was soll das, wer hat sich denn so etwas ausgedacht? So oder so ähnlich waren die ersten Reaktionen vieler Bürger, als der „Beverunger Kreisel“ im Kreuzungsbereich „Birkenstraße / Zum Selsberg/Danzigerstraße“ auf der Drenker-Straße errichtet wurde. Diese Art der Verkehrslenkung war ungewohnt. Der ständig zunehmende Verkehr von und in das neue Wohngebiet am „Selsberg“, der Schulbusverkehr und vieles mehr, machten eine neue Lösung der Verkehrsregelung notwendig. Heute muss und kann man sagen: Der Umbau der Straße hat sich gelohnt!

Es hat sich gezeigt,

nicht nur Ampeln sichern den Verkehrsfluss. Heute fahren alle Verkehrsteilnehmer ausgespro-

chen vorsichtig an den Kreuzungsbereich heran. Früher „bretterten“ die Autos stadtein- und stadtauswärts die Drenkerstraße lang. Es war nicht einfach, die Straße zu überqueren.

Inzwischen wissen fast alle, dass derjenige, der im Kreisverkehr sich befindet, Vorfahrt hat. Geblinkt wird nur beim Rausfahren. Ab und zu gibt es noch ein paar Unsicherheiten, aber die werden sich im Laufe der Zeit verlieren. Die gewollte Rücksichtnahme auf alle Ver-

kehrsteilnehmer trägt positiv dazu bei, sein persönliches Verhalten an die Vortsituation konkret an-



zupassen.

So etwas ist doch nicht schlecht, oder?

Diesem Thema war, sehr lobenswert, eine ganze Ausgabe einer Regionalzeitung gewidmet. Ergebnis ihrer Analyse: keine Vorkommnisse rechter Gewalt in unserer Region, in Höxter. Nicht an den Schulen, nicht im politischen Umfeld, auch keine auffälligen Schmiereereien an den Wänden unserer Städte.

Also - sind wir hier ein von Nazi-Ideologie blitzsauberer Landstrich; eine gewaltfreie Zone ohne jedwede Ausländerfeindlichkeit? Wohl kaum!

Gut, dass im Medien-Sommerloch kein anderes Thema zur Verfügung stand. Viel zu spät wurde das Ausmaß des Rechtsradikalismus in Deutschland öffentlich gemacht. Die intensive Debatte dieses Sommers hat klar aufgezeigt: in der "braunen Brühe" kocht insbesondere Rassismus und Gewalt hoch. 10% der Bevölkerung, so schätzt man, sind für solches rechtsradikales Gedankengut anfällig. Wie stark aber ist, ohne rechtsorientiert zu sein, das ausländerfeindliche Denken im Lande verbreitet? Wie hoch die Bereitschaft zu Gewalt in der Gesellschaft? Hier liegt das Problem.

Überall und immer wieder beggenn wir in Diskussionen den Vorurteilen über Ausländer. Wie lauten sie denn, die einfältigen, weil kenntnislos dahergeplapperten Stammtischparolen: Die Ausländer sind stärker straffällig als wir Deutschen (was nachweislich nicht stimmt). Sie nehmen uns die Arbeitsplätze weg, (die Aktion "greencard" be-

Wir müssen uns alle dagegen engagieren!

Gefahr von Rechts

Gegen Hass

Für Toleranz

weist das Gegenteil). Sie leben ja nur auf unsere Kosten (und zahlen Milliarden an Steuern und Sozialbeiträgen).

Wo solche Vorurteile grassieren, morden die braunen Horden weiter, sie müssen sich ja als Vollstrecker der Volksmeinung fühlen.

Muß man sich wundern über die latente Ausländerfeindlichkeit, staunen über solche Vorurteile, wenn dieses Gedankengut durch ranghohe Politiker noch verstärkt wird. Da wollen welche eine Auslese von nützlichen und eben dann auch unnützen Ausländern. Andere fordern in ihrem Wahlkampf "Kinder statt Inder". Und ministeriable Verharmloser halten die endlich geführte Debatte über den Rechtsradikalismus als überzogen. "Wieviele Tote müssen es denn sein, Herr Ministerpräsident"?

Wir alle, die Zivilgesellschaft insgesamt, sind aufgefordert im Kampf gegen die rechten Demokratiefeinde hin- und nicht wegzusehen, uns einzumischen, zu engagieren. Das kann aber nur dann gelingen, wenn wir uns von unseren Vorurteilen befreien.

Man kann sich nicht wirklich von den rechten Schlägern distanzieren und irgendwie doch mit ihrer Ausländerfeindlichkeit sympathisieren.

Gleiches gilt für die Absage an den rechten Terror. Der Gewalt-Level in unserer Gesellschaft liegt hoch. Gewalt in Kindergärten, Schulen, Familien, das ist Alltagsgeschehen. Bru-

tale Attaken bei niedrigsten Anlässen. Gewalt als Mittel der Konfliktregelung ist leider zur Selbstverständlichkeit geworden. In der täglichen Fernsehkost wird dies als offensichtlich praktikabel vorgeführt. Wer aber beherzt und überzeugend Gewalt bekämpfen will, muß selbst Gewalt zutiefst verachten. Wir brauchen eine möglichst gewaltfreie Gesellschaft.

Im Kampf gegen die rechte Gewalt, beginnen wir bei uns selbst. Raus mit den Vorurteilen aus unseren Köpfen. Ein entschiedenes Nein zur Gewalt. Und Toleranz gegen Ausländer, gegen Minderheiten. Das gebietet schon die Unantastbarkeit der Würde eines jeden Menschen. Diese Grundgesetzbestimmung zielt nicht nur auf Deutsche.

Dann wird es auch gelingen in gemeinsamen Kampagnen, in Solidaraktionen, zusammen mit den in unserer Gesellschaft lebenden Minderheiten, entschieden gegen den braunen Terror vorzugehen. Wir brauchen diese Aktion "Gegen Hass und für Toleranz". Wir alle sind jetzt gefordert, unseren eigenen Beitrag zu leisten.

Ein wunderschöner Tag für Blankenau

Umgehung festlich übergeben

Für Blankenau mit seinen rund 320 Einwohnern war das ein Tag besonderer Freude. Mit der feierlichen Verkehrsübergabe der "Ortsumgehung Blankenau" im Zuge des Neubaus der B 83 war ein Problem gelöst, was ein Vierteljahrhundert die Gemüter bewegt hatte. Nun rollt der Verkehr am Ort vorbei. Die innerörtlichen Belastungen durch Lärm haben ein Ende. Mit gefreut haben sich natürlich alle, die diese neue Straße künftig benutzen.

Alle, die schon die neue Straße Gefahren sind, loben die Planung der Straße. Entfallen sind die großen Steigungen und Gefällstrecken. Der "berüchtigte" Eiskeller hat seine Schrecken verloren. Endlich, so werden viele sagen. Viele Verkehrsteilnehmer haben bei Eis und Schnee schon manchen Fluch losgelassen, wenn es denn mal wieder "Stillstand" auf der Strecke gab. Dafür gibt es künftig (hoffentlich) keinen Anlass mehr.

Was Politik gestalten und erreichen kann, dafür steht in Blankenau ein Name: Paul Pribbernow. Er war einer der Motoren bei der Durchsetzung dieser Baumaßnahme. Er motivierte und aktivierte seine Mitbürger

und Mitbürgerinnen bei öffentlichen Demonstrationen, spannte die heimischen Bundes- und Landtagsabgeordneten ein und ließ keine Gelegenheit vergehen, um auf die Dringlichkeit dieser Umgehung hinzuweisen. Der Erfolg ist der Dank für seinen Einsatz. Seine namentliche Würdigung bei der Übergabe der Umgehungstraße war deshalb hochverdient.

Mit einer Baulänge von 3,5 km, rd. 1,5 km Wirtschaftswege und Gesamtkosten von 18,4 Mio. DM wurde ein Projekt umgesetzt, welches auch die wirtschaftliche Erreichbarkeit von Beverungen verbessert.

Nun muss der Streckenschluss zwischen Bad Karlshafen und Beverungen für die B 83 in Angriff genommen werden. Der Weserübergang ist bereits fertig. Ein großer (finanzieller) Brocken ist da zu bewältigen. Auch der weitere Ausbau der "B241" zwischen Dalhausen und Borgentreich muss nun weiter vorangetrieben werden.

Der "Bever-Bote" hat einen Wunsch: Machen wir die neue Straße nicht zur Rennstrecke! Vernunft ist angesagt!

Was wird aus der Burg in Herstelle?

Nun hat Herstelle auch wieder sein altbekanntes Thema: Die Burg. Was da alles schon geschrieben wurde, wer da alles investieren wollte, das füllt sprichwörtlich Bände. Nun steht ein neuer Versuch an, die Burg zu retten.

Neue Investoren wollen den Versuch wagen, um mit einem breitgefächerten Konzept eine tragfähige Lösung zu finden, diesen großen Komplex zu meistern. Das erfordert nicht nur Mut, sondern auch einen langen "finanziellen Atem". Bei einem solchen Projekt können die Kosten sehr schnell "weglaufen". Saniert werden muss bei der Burg nämlich vieles, fast alles.

Dass die Burg wieder im Gespräch ist, hängt sicherlich auch damit zusammen, dass nicht früh genug das Projekt vorgestellt wurde. So konnten viele Vermutungen Platz greifen.

Für die SPD in Herstelle ist - bei allem Verständnis für Zurückhaltung - nun der Zeitpunkt gekommen, über die Pläne und Absichten der Investoren umfassend informiert zu werden, um dieses für Herstelle so wichtige Vorhaben fördern und unterstützen zu können.

Arbeiterwohlfahrt will Arbeitslosen helfen

Wie bekomme ich Arbeit?

Seit Jahren bemüht sich die Arbeiterwohlfahrt um arbeitslose Menschen. Oft scheitert die Arbeitsaufnahme an mangelnden Kenntnissen darüber, wie man eine aussichtsreiche Bewerbung schreibt oder wie man sich

richtig bei einem Vorstellungsgespräch verhält. Die AWO bietet Seminare (siehe Kasten) an, wo man das lernen kann. **Anmeldung: Nur mittwochs, 10 - 12 Uhr, AWO-Beverungen, Burgstr. 4, Tel.: 05273-5626**

AWO-Seminartermine

1. Termin (Mo. u. Di.)

16. Oktober und 17. Oktober

2. Termin (Mo. u. Di.)

23. Oktober und 24. Oktober

Zeit: 9.00 bis 12.00 Uhr
AWO-Stübchen, Burgstr. 4
Kostenbeitrag: 20,00 DM

Sind Kinder in Dalhausen nicht mehr so wichtig? / Die wundersame Wandlung eines Spielplatzes

Falschspieler am Volleyball-Platz

Ein Beach-Volleyballplatz hat Dalhausen nun, aber dafür einen Kinderspielplatz weniger. Und genau das sollte nach dem Beschluß des Bezirksausschusses ja nicht sein. Beide Plätze sollten friedlich, Seit an Seit, nebeneinander bestehen. Der für die rennenden, springenden und hechtenden Volleyballer, das ist ein Spiel mit grossem körperlichem Einsatz, und der für die friedlich und auch geschützt spielenden Kinder.

Schon das ist eine Schnapsidee. Neben den Volleyballspiel ist die Sicherheit für die Kinder nicht mehr zu garantieren. Das wußten sicher auch die CDU-Mitglieder im Bezirksausschuß, die unbedingt diesen Volleyballplatz haben wollten. Aber wer möchte einen Beschluß gegen die Interessen von Kindern öffentlich verantworten. Also wurde falsch gespielt.

Rechtlich einwandfreie Beschlüsse, so geschaffene Rechte, sind für CDU- Demokra-

ten doch keine Hindernisse! Auch nicht auf kommunaler Ebene. Schon Tage nach dem Beschluß wurden die Kinderspielgeräte abmontiert. - bis auf eins. Ein armes, halbverrostetes Schwingpferdchen steht noch



Ein einsames Pferd steht im Reiterdorf Dalhausen so für sich hin.

einsam auf dem Platz. Fürwahr, ein attraktives Angebot. Und dabei wäre dieser Kinder-Spielplatz bestens gelegen - leicht erreichbar, weil mitten im Dorf. Für einen Volleyballplatz ist das aber

genau der falsche Standort. Volleyball ist Sport und ein solcher Platz muß dorthin, wo die anderen Sportstätten auch sind. Und noch ein Akt von falschem, zumindest unehrlichen Spiel. Plötzlich sei man gewahr geworden, daß die Sponsorengelder für den Bau des Volleyballplatzes nicht ausreichen. Also muß jetzt in die Gemeindekasse gegriffen werden. Den Beschluß wollte man nicht in öffentlicher Sitzung fassen. Der sollte jetzt - kammheimlich - im Umlaufbeschluß eingeholt werden.

Das ist ja nun richtig spannend, wie der Beschluß des Dalhauser Bezirksausschusses nun umgesetzt wird. Die Kinder jedenfalls warten auf die Einlösung des Mehrheitswillen im Bezirksausschuß, also auf die Wiederherstellung ihres Spielplatzes, der aber gefahrfrei benutzbar sein muß. Und die Bürger wollen sehen, wie CDU- Demokraten es mit demokratisch gefassten Beschlüssen halten.

Ein bisheriges Übel wurde beseitigt

Wendehammer ist nun endlich benutzbar

Endlich ist es soweit, dass der von den SPD-Mitgliedern im Bezirksausschuss Dalhausen beantragte "Wendehammer am Krähenberg" fertig gestellt ist. Damit gehören nun die oft schwierigen Verkehrsverhältnisse und das komplizierte Rangieren endgültig der Vergangenheit an.

Somit ist für die Anwohner und auch für ortsfremde Anlieferer die Möglichkeit geschaffen worden, zukünftig gefahrlos mit ihren oft größeren Fahrzeugen zu wenden.



Baustelleninspektion auf heimatlichen Gelände. Unser Foto zeigt (von links) Petra Engel-Pohl, Anneliese Bartolles und Wolfgang Jahn. Auf dem Bild fehlt Bernhard Menke.

Grosser Anlass – kleines Fest und viele leere Busse

Kreisfest – Nachlese

Fünfundzwanzig Jahre Kreis Höxter. Wahrlich ein Anlaß für ein schönes, tolles, grosses Fest. War es aber nicht. Vermisst wurde es schon durch Querelen im Vorfeld. Das aber lag am Konzept.: der erste Tag für die "Ehrengäste", darunter besonders die, die im "Ehrenamt" stehen und weitgehend ihr Engagement unentgeltlich leisten. Um aber der ihre Arbeit würdigenden Einladung folge zu leisten, mussten "Ehrenämter" 25,- D-Märker bezahlen. Sicher dafür gab es was zu beissen – kaltes und vielleicht auch noch warmes Büfett und so.

Was, so fragt man sich, sollte an die sein, die so eifrig im "Ehrenamt" dafür etwas tun, dass sich der Kreis lebendig und vielseitig präsentieren kann? Vielleicht das Essen!! Aber das mußten sie ja selbst bezahlen. Dann ja wohl die Ehre der Einladung. Schon, aber kommen durfte nur, wer 25,- D-Mark nicht scheute.

Wer hat sich denn das ausgedacht? Der Sportbund schimpfte, öffentlich und heftig. Die SPD grollte und boykottierte, auch öffentlich. Damit hatte das Kreisfest den erste Imageschaden

schon weg. Doch es ging weiter.

Dann gab es noch einen zweiten Tag. Das ganze Volk war eingeladen. Die Organisatoren des Kreisfestes haben offenkundig bei den EXPO-Strategen ihre "Fachprüfung" abgelegt. Genau so daneben lagen auch sie mit den Schätzungen für die Besucherzahl. Busse ließ man durch das ganze Kreisgebiet rollen um die Besucherscharen einzusammeln. Zwei Beispiele: Route Beverungen, Blankenau, Wehrden, Amelunxen: 5 Gäste, die schon in Beverungen in den Bus drängten. Route Dalhausen: ebenso 5. Und so waren jeweils gut 50 Plätze frei. Man wollte, vorsorglich, die Busse auch nicht zu klein wählen.

Zugestanden, der Wettergott Zwar auch nicht auf Seiten der Festinitiatoren. Was an Besuchern zu wenig, war an Regen zu viel. Aber die, die dann doch kamen, haben in dem nicht gerade grossen Domänenhof in Corvey auch kein Gedränge hervorgerufen.

Wenn schon nicht feste gefeiert werden konnte, dann darf jetzt wenigstens feste bezahlt werden.

CDU-Bankgeheimnis endlich gelüftet

Aufgeregte Eltern stehen an einem sonnigen Nachmittag im "Kinoweg" in Beverungen. Lautstarkes diskutieren und heftige Gesten kann man schon von weitem hören und erblicken. Immer wieder zeigen die Mütter und Väter auf den Kinderspielplatz, dort, unter den Bäumen, wo einstmalis Bänke standen. Sie sind weg – abgeräumt.

Da muss der CDU-Bezirksausschuss-Vorsitzende Neumann mal wieder in einem einsamen, selbtherlichen Beschluss den Auftrag zum Abtransport der Sitzbänke gegeben haben. Ein Vorgang, über den sich viele der Betroffenen empören. Die Eltern müssen nun stehen, während ihre Kleinen auf dem Spielplatz schauen und Spaß haben. Ob das den Eltern auch Freude machen wird? Wohl kaum. Woher nimmt sich der Ausschuss-Vorsitzende eigentlich das Recht, ohne Beschluß des Bezirksausschusses oder des Stadtrates, so anmaßend vorzugehen.

Auf Nachfrage hat der "BEVER-BOTE" erfahren, es esse Herr Neumann nicht, das dort "gewisse" Mitbürger sitzen! Nach dieser Neumann'schen Ausquartierung, werden sich diese Mitbürger auf irgendwo anders stehenden städtischen Bänken wieder einquartieren. Das zu verhindern bleibt eigentlich nur eins: voll ins Bankgeschäft einsteigen – alle Bänke weg. Wie ist das eigentlich mit Recht und Gesetz, Herr Neumann?

SPD-Mitgliederversammlung mit Mechthild Rothe, MdEP

Europaabgeordnete zu Gast

Einen prominenten Gast hat der SPD-Ortsverein Beverungen zu seiner am **Freitag, den 06. Oktober 2000** stattfindenden Mitgliederversammlung eingeladen. Um 20.00 Uhr spricht in der "Beverunger Bierstube" (Stefan Schrick), Untere Nußbreite 16,

Mechthild Rothe, Mitglied des Europäischen Parlamentes, zum Thema: "Erneuerbare Energie in der EU - Alternative zum teuren Öl". Nach der Aussprache stehen noch Satzungsänderungen auf der Tagesordnung. Der Vorstand erwartet eine rege Beteiligung.

Neue Wege - Neue Chancen - Neues Handeln - Neue Wege - Neue Chancen

Zukunftsland Nordrhein - Westfalen

In einer Regierungserklärung hat der wiedergewählte Ministerpräsident unseres Landes Nordrhein-Westfalen seine Politik für die kommenden fünf Jahre dargestellt. Der "Bever-Bote" stellt einige seiner Aussagen in den Mittelpunkt der Berichterstattung.

Mit der Überschrift "Zukunftsland Nordrhein-Westfalen" ist klar, welchen Weg der Ministerpräsident gehen will. "Am Anfang des 21. Jahrhunderts setzen wir auf den Neubeginn. Frei von Denkblockaden, mit Mut zur Führung und zur Verantwortung", so eine seiner Aussagen.

Die Arbeitslosigkeit spürbar und dauerhaft zu senken, ist sein wichtigstes Ziel. Dafür seien die Voraussetzungen heute, im Zeichen des wirtschaftlichen Aufschwungs, so gut wie nie zuvor. Eine Umfrage bestätige, dass 80 Prozent der Unternehmen in NRW die wirtschaftliche Lage des Landes mit gut oder sehr gut bezeichnen, 52 Prozent der Dienstleistungsunternehmen und 65 Prozent aller Existenzgründer wollen in den kommenden 12 Monaten die Mitarbeiterzahl erhöhen. Die Landesregierung werde konsequent an der Modernisierung unserer Wirtschaft, an einem sozial- und umweltverträglichen Strukturwandel, an der Unterstützung von Existenzgründern, an der Entwicklung von Schlüsselindustrien und an der notwendigen Aus- und Weiterbildung festhalten.

Der wirtschaftliche Strukturwandel sei ohne den ökologischen Strukturwandel nicht denkbar. In der ökologischen Erneuerung stecke auch eine doppelte Chance, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zugleich mehr Arbeit zu schaffen.

"Wir sind es unserem Land schuldig, dass wir alle Kräfte zusammen bringen, dass wir alle Energien mobilisieren, dass wir jegliche Kreativität und Phantasie fördern und dass wir zugleich alle Nüchternheit aufbieten, damit aus den fünf Jahren, die vor uns liegen, ein guter Einstieg in das neue Jahrtausend wird."

Wir sind dazu bereit."



Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein - Westfalen

Wolfgang Clement

Bildung sei die zentrale Existenzgrundlage für jeden Einzelnen. "Wir setzen verstärkt auf das Fördern, aber wir werden auch mehr fordern, von uns selber, aber auch von den Lernenden und den Lehrenden. Besondere Begabungen können künftig schon nach 12 Jahren das Abitur ablegen. Dazu soll es mindestens ein Angebot im Kreis geben. Schon in der Grundschule soll nun mit Englisch begonnen werden.

Verstärkt genutzt sollen nicht nur in der Schule, sondern auch in der Hochschule die Möglichkeiten, die sich aus den neuen

Medien und das Internet ergeben. Dabei soll mehr Weltoffenheit und mehr Internationalität erreicht werden. Wissen brauche Orientierung, dies sei gerade in letzter Zeit deutlich geworden. Bildung ohne Erziehung sei nicht denkbar. Das Gelingen von Erziehung - dazu gehören auch und gerade Werteerziehung und eine umfassende politische Bildung - bleibe unabdingbare Voraussetzung für die Qualität von schulischer und betrieblicher Ausbildung und nicht zuletzt für eine umfassende Persönlichkeitsbildung.

Die nachhaltige Entwicklung unserer Städte und Gemeinden sei für die Zukunft von zentraler Bedeutung. Kunst und Kultur seien die Visitenkarten unseres Landes. Nirgendwo sonst werde so deutlich, wie farbig, vielfältig unser Land ist. Und NRW bleibe das Sportland in Deutschland. Das Land bleibe ein verlässlicher Partner des Breitensports ebenso wie des Spitzensports. Kinder und Jugendliche mit besonderen sportlichen Begabungen sollen frühzeitig und optimal gefördert werden. Dieser Aufgabe soll sich eine neue Sportstiftung widmen.

Die Finanzpolitik soll die solide Grundlage für eine Zukunft schaffen, die auch den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Perspektive gewährleistet. NRW sei eine starke Region in der Mitte Europas. "Wir haben die besten Chancen für Nordrhein-Westfalen. Wir wollen sie nutzen", so Clement.

Die Finanzpolitik soll die solide Grundlage für eine Zukunft schaffen, die auch den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Perspektive gewährleistet. NRW sei eine starke Region in der Mitte Europas. "Wir haben die besten Chancen für Nordrhein-Westfalen. Wir wollen sie nutzen", so Clement.

Die Finanzpolitik soll die solide Grundlage für eine Zukunft schaffen, die auch den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Perspektive gewährleistet. NRW sei eine starke Region in der Mitte Europas. "Wir haben die besten Chancen für Nordrhein-Westfalen. Wir wollen sie nutzen", so Clement.

Wir sagen Danke

In den letzten Tagen haben wir neue Daten aus der Wahlforschung bekommen (Deutschland-TREND: Parteikompetenzen von Infratest-Dimap). Es sind gute Werte für die SPD. In fast allen Fragen trauen uns die Menschen eine deutlich bessere Politik zu, als der Union.

Das gilt für die Schaffung neuer Arbeitsplätze (SPD: 51, CDU/CSU: 23) wie auch für die Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland (SPD: 42, CDU/CSU: 35). 38% glauben, dass die SPD die Partei ist, die die Zukunftsprobleme in Deutschland am ehesten lösen kann. Nur 25% glauben das von der Union.

Für die SPD von besonderer Bedeutung: 48% der Menschen sind davon überzeugt, dass die SPD die Partei ist, die in Deutschland für soziale Gerechtigkeit sorgt. Nur 19% glauben, dass dies die Union sein kann. Soziale Gerechtigkeit steht mehr und mehr auch als Synonym für soziale Sicherheit. So ist es nicht verwunderlich, dass 37% glauben, dass die SPD die Partei ist, die am ehesten in der Lage ist, die Altersvorsorge langfristig zu sichern. Der CDU trauen das nur 29% zu. Interessant: Gegenüber dem Vorjahr hat die SPD 6 Punkte dazu gewonnen, die CDU 9 Punkte verloren.

Das 100.000 Dächerprogramm wird fortgesetzt

Solare Zukunft kommt !

Der Bau von Solaranlagen hat alle Erwartungen übertroffen. Das 100.000 Dächerprogramm der Bundesregierung war ein absoluter Renner. Anfang Mai waren über 8.000 Darlehen mit einem Kreditvolumen von rund 460 Millionen DM bewilligt. Dies entspricht einer etwa 40 Megawatt an installierter Leistung. Damit waren gleichzeitig die in diesem Jahr bereitgestellten Fördermittel verplant.

Die Koalitionsfraktionen haben daher beschlossen, dass die Förderung von Solaranlagen fortgeführt wird. Zugleich soll die Förderung kontinuierlich erfolgen, um auch in den kommenden Jahren Anreize für Investitionen zu

schaffen.

Der Förderrahmen von rund 1 Milliarde DM, bzw. das Gesamtziel von 300 Megawatt, wird beibehalten. Zusätzliche Fördermittel werden dadurch bereitgestellt, dass die Laufzeit des 100.000-Dächerprogramms von sechs auf fünf Jahre verringert wird. Somit stehen pro Jahr mehr Mittel zur Verfügung. **Die Sparkassen und Banken sind gerne dabei behilflich, die entsprechenden**

Anträge zu stellen.

Die Förderung wurde zudem stärker auf Kleinanlagen ausgerichtet. Für eingespeisten Strom

gibt es anfangs 99 Pf/kwh. Mit diesen Investitionen wird auch unsere Umwelt entlastet.

Aktualisierte Planung für die Solarförderung	
Jahr	Megawatt
1999	10 realisiert
2000	50
2001	65
2002	80
2003	95
Zusammen	300

Förderkonditionen

...und Antragsunterlagen für die Förderung zu Sonnenenergie und sonstigen Energiesparmaßnahmen sind bei den Sparkassen und Banken erhältlich. Das Bundesamt für Wirtschaft erteilt unter Tel. 06196-404-0 Auskunft über Zuschüsse vom Bund.

Impressum

Herausgeber:

SPD-Stadtverband Beverungen

Verantwortlich:

Ernst Schade, Bevertrift 10, 37688 Beverungen, Tel. 05273 -1831, Fax: 05273 - 35 100

Redaktion:

Claudia Engel, Almi Gröning, Emil Engel, Andreas Gauding, Dieter Heistermann, Manuel Pinto

E-Mail:

EmilEngel@t-online.de

Druck: Kübler Galerie GmbH, Industriestr. 7, 37688 Beverungen



Auf ein Wort !

Was soll der Bundesfinanzminister Hans Eichel mit dem Versteigerungsgewinn der UMTS-Lizenzen machen? Wofür soll er das Geld ausgeben? Schreiben Sie uns!